



Lippertsreute

Blättle



www.lippertsreute.de

Osterwünsche des Ortsvorstehers

Liebe Bürgerinnen und Bürger, der Frühling lässt dieses Jahr etwas länger auf sich warten und so sehnen sich die meisten von uns nach höheren Temperaturen. Den Obstbauern ist es eher recht, wenn es noch ein paar Tage dauert, bis die Obstbäume anfangen zu blühen. Zu groß ist die Furcht, dass bei einer frühen Blüte wie im letzten Jahr durch einen Spätfrost erneut ein Großteil der Ernte zerstört würde.

So ist es nicht nur bei den Frühlingstemperaturen, der eine wünscht es sich so, der andere so. Und natürlich auch beim alltäglichen Zusammenleben gibt es unterschiedliche Wünsche und Sichtweisen.

Sehr regelmäßig wird der Wunsch an mich herangetragen, die Autos mögen (vorwiegend vor der eigenen Haustüre) doch bitteschön langsamer fahren! Oder es sollen nicht so viele Autos auf der Hauptstraße parken. Fahrradfahrer die aus Richtung Frickingen kommen, können bei Gegenverkehr ganz schön in die Bredouille kommen. Und wieder andere gehen gerne mit dem Hund spazieren und „vergessen“ die Hinterlassenschaften ihres Vierbeiners aufzusammeln. Oder sie packen es ganz vorschriftsmäßig in ein Tütchen und lassen dann das Tütchen am Wegesrand liegen. Das wiederum ärgert Nichthundebesitzer, oder Hundebesitzer die es ordentlich machen und dadurch auch in Verruf geraten, teils kolossal.

Mit etwas Abstand betrachtet sind es aber doch eher kleine Probleme, über die wir uns in unserem schönen Lippertsreute/ Ernatsreute manchmal ärgern. Und mit etwas gutem Willen lässt sich einiges mit wenig Aufwand verbessern.

Deshalb eine kleine Wunschliste des Ortsvorstehers für den kommenden Frühling und darüber hinaus:

- bitte im Unterdorf nicht auf der kompletten Länge an der Straße parken; 3 bis max. 4 Autos, dann wird es für Radfahrer teilweise gefährlich vorbei zu kommen.
- Hundebesitzer mögen die Hinterlassenschaften ihrer treuen Vierbeiner entsorgen
- doch zumindest in der eigenen Wohnstraße die Geschwindigkeitsbeschränkung einhalten (es gibt etliche Tempo 30 Straßen; das Öschle ist eine Spielstraße, dort gilt Schrittgeschwindigkeit und es darf **nur** auf den ausgewiesenen Parkplätzen geparkt werden)

Wenn Sie diese Wünsche das ein oder andere Mal erfüllen könnten, würden Sie mir und Ihren Mitbürgern eine Freude machen.

Nun wünsche ich allen ein schönes Osterfest und dann auch wirklich steigende Temperaturen!

Herzlichst
Gottfried Mayer,
Ortsvorsteher



Sprechstunden des Ortsvorstehers

Nach telefonischer Vereinbarung dienstags von 11:00 – 12:00 Uhr im Rathaus in Lippertsreute. Liegen keine Anmeldungen vor, so bin ich nicht mit Sicherheit anzutreffen. Gerne auch außerhalb der Sprechzeiten nach Vereinbarung.



Tel. 07553/96725 Fax: 07553/96726
E-Mail: info@lippertsreute.de

Bericht aus Ortschaftsrat und Ortsverwaltung:

Am Mo. 12.03.2018 fand um 20.00 Uhr eine öffentliche Ortschaftsratssitzung im Rathaus statt.

Sachstand LGS+ in Lippertsreute

Geschichtsweg

Insgesamt geht es gut voran. Lesen Sie dazu auch weitere Berichte in diesem Blättle.

Themenwege

Hier muss ein weiterer Antrag gestellt werden. Projektphase 1 ist jetzt vorbei. Jetzt geht es in die nächste Runde.

Digitalisierung

Ein weiteres größeres Projekt ist die Digitalisierung der Themenwege und die Erneuerung der Homepage.

Wer Interesse hat, an den Projekten mitzuarbeiten oder sich anderweitig einzubringen, ist herzlich eingeladen. Bitte melden Sie sich bei Gottfried Mayer unter: info@lippertsreute.de oder telefonisch unter: 0171 4866606

Anfragen

Problem Hundekot auf den Straßen und Wegen rund um Lippertsreute

Es liegt viel Hundekot (manchmal sogar in der Tüte) an den Wegesrändern. Wie können die Hundehalter dazu erzo-gen werden, den Hundekot zu entsorgen



Immer wieder gefährliche Situationen auf der Kreuzung in Lippertsreute

Ein Kreisverkehr soll die Gefahrenstelle entschärfen

Gerade in letzter Zeit sind täglich aus verschiedenen Gründen große 40 Tonner LKWs auf dem Weg durch Lippertsreute zu sehen. Zu den Gründen gibt es verschiedene Möglichkeiten:

1. die LKW, fast alle mit osteuropäischen Kennzeichen, werden von ihrem Navigationsgerät durch die Baustelle auf der B 31 neu beim Burgberg von der B 31 zum Abbiegen aufgefordert und kommen dann nach Lippertsreute, denn über die Straße vorbei an Bambergen dürfen sie nicht fahren. Hier führt sie das Navi über die L 200 nach Ernatsreute und Owingen.
2. Sie kommen aus Richtung Ravensburg, Markdorf und wollen Richtung Stockach und kommen daher auch von der Frickinginger Seite über die L 200 durch Lippertsreute oder
3. Sie haben gemerkt, dass es so auch nicht geht, stehen dann in Lippertsreute auf der Kreuzung und versuchen zu wenden oder
4. Sie möchten keine LKW Straßen-Gebühren für die B 31 bezahlen und fahren deshalb auf Landstraßen Richtung Schweiz

Auf jeden Fall entstehen immer wieder mehrmals täglich nicht einfache Verkehrssituationen auf unserer Kreuzung.

Da Lippertsreute am Landesgartenschau-Plus Programm teilnimmt, werden auch im Jahr 2020 mehr Fahrzeuge in Lippertsreute erwartet. Da der von uns gewünschte Fahrbahn-teiler aus Ernatsreute kommend nicht geplant ist, ist ein Kreisverkehr auf unserer Kreuzung eine gute Lösung.

Teilnehmer aus Überlingen kommend müssten nicht mehr so weit nach vorne fahren um in die Kreuzung einzusehen, dass sie eigentlich schon den Verkehr behindern um dann Richtung Ernatsreute weiter zu fahren.

Die Geschwindigkeiten würden aus allen Richtungen kommend reduziert und die Verkehrssicherheit, auch für Kinder und Fußgänger, würde erhöht.

In Verbindung mit der LGS würden auch noch extra Mittel zur Verfügung stehen und die Verwirklichung kann schnellstens durch Fahrbahnmarkierungen erfolgen. Geplant ist eine kleine Version eines Kreisverkehrs, ähnlich dem beim Franziskanertor oder bei der Post in Überlingen.

Schon in der ersten Aprilwoche sollen die Kreisverkehr Markierungen auf der Straße stattfinden, damit nicht die Mittel verfallen. Mit Behinderungen ist leider zu rechnen.

Nachruf Anton Großhardt

Als 4. Sohn von insgesamt 8 Kindern ist Anton Großhardt am 19. Februar 1938 in Ernatsreute geboren. Seine Eltern hatten eine Landwirtschaft und die Kinder wurden alle zur Mithilfe in jungen Jahren herangezogen. Anton besuchte die Volksschule in Lippertsreute. Bereits mit 13 Jahren verließ er sein Elternhaus, um bei Verwandten in Ittendorf in der Landwirtschaft mitzuhelfen, wo er auch zur Schule ging. Nach Ende der Schulzeit ging es wieder zurück nach Ernatsreute. Anton erlernte den Beruf als Maurer beim Baugeschäft Fischer in Owingen, wo er nach der Lehre noch einige Zeit beschäftigt war. Es zog ihn jedoch hinaus in die Ferne um Erfahrungen im Beruf zu sammeln. Er arbeitete als Maurer auf Großbaustellen in Deutschland und in der Schweiz. Bereits im Jahr 1961 legte er die Meisterprüfung im Maurerhandwerk mit Erfolg ab. Anton Großhardt heiratete im November 1962 seine Frau Irma Ruther vom Gasthaus Schwert in Baufnang und voller Stolz bezogen sie das neu errichtete Haus in Baufnang. Aus der Ehe gingen 2 Kinder hervor, Stefan und Anita. Stefan wohnt ebenfalls im Eigenheim in Baufnang und Anita wohnt mit Ihrer Familie in Hödingen. Im Frühjahr 1963 gründete Anton Großhardt sein Baugeschäft und leitete dies bis 1996. Erwähnenswert sind seine Aktivitäten und seine Einsatzbereitschaft für die Allgemeinheit, die er für seine Mitbürgerinnen und Mitbürger leistete. Über 20 Jahre engagierte er sich im Gemeinderat, von 1968 bis 1972 in der Gemeinde Tüfingen, danach in der Gemeinde Salem, zu der Tüfingen im Zuge der Gemeindereform eingemeindet wurde. Ein großes Herzensanliegen waren ihm auch die örtlichen Vereine, die er stets tatkräftig unterstützte. Die Blasmusik hat es ihm jedoch besonders angetan und so war er ein großer Förderer des Musikvereins Harmonie Lippertsreute. Für seine Verdienste ernannte ihn der Musikverein Harmonie im Jahr 2007 zum Ehrenmitglied. Ein weiteres Hobby war für Anton Großhardt das Wandern in der Umgebung, aber auch gerne mal etwas weiter weg von der Heimat. Anton und Irma Großhardt besuchten gerne das Kloster Beuron sowie Maria Bildstein in Österreich. Natürlich hatte auch die Geselligkeit einen hohen Stellenwert und bei vielen Veranstaltungen in Lippertsreute sowie in der Umgebung waren Großhardts dabei.

Bei allem Engagement stand die Familie immer an erster Stelle und ganz besonders stolz war Anton Großhardt auf seine fünf Enkelkinder: Caroline, Sophie, Jonas, Sonja und Anna, die ihren Opa oft besuchten und sehr gerne hatten. Am 24. November 2012 feierten Anton und Irma Großhardt ihre goldene Hochzeit im Kreise der Familie. Ebenfalls im Jahr 2012 erreichte ihn die Diagnose Krebs und es folgten viele Therapien und Krankenhausaufenthalte, die natürlich auch Spuren hinterlassen haben. Nur durch seinen eisernen Willen und sein Gottvertrauen bescheinigten ihm die Ärzte nach einer langen Zeit, dass die Krankheit besiegt war. Jetzt sah man ihn wieder mit seinen Stöcken laufen und traf man Anton unterwegs gab es immer ein paar freundliche Worte.

Ganz unerwartet verstarb Anton Großhardt nach kurzer schwerer Krankheit am 1. Februar im Krankenhaus in Überlingen. Von vielen Trauergästen begleitet fand er auf dem Friedhof in Lippertsreute seine letzte Ruhestätte.

Traudl Keßler

Das Lippertsreuter Blättle gratuliert allen, die im April 2018 ihren Geburtstag feiern:

Es feiert im April am:

05.04. Renate Kiefer, Wiesenstrasse 11	den 71. Geburtstag
05.04. Klara Busson, Bamberger Strasse 2	den 76. Geburtstag
11.04. Oskar Stocker, Kreuzstrasse 21	den 85. Geburtstag
20.04. Heinz Wellhäuser, Mittelweg 4	den 77. Geburtstag
22.04. Christine Baur, Tannenstrasse 4	den 70. Geburtstag
25.04. Marko Jakopic, In den Lettenäckern 11	den 76. Geburtstag
30.04. Alois Großhardt, Im Öschle 8	den 83. Geburtstag



Musikverein „Harmonie“ schließt Jahr erfolgreich ab und blickt gespannt auf neue Projekte

Am Samstag, den 10. März fand in der Luibrechthalle in Lippertsreute die 62. ordentliche Jahreshauptversammlung des Musikvereins „Harmonie“ Lippertsreute statt. Vorsitzender Florian Keller konnte mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr seines Vereins sehr zufrieden sein und freute sich über die zahlreichen Besucher und das große Interesse am Vereinsgeschehen.

Dass bei der „Harmonie“ im vergangenen Jahr einiges los war, konnte man anschließend, den kurzweiligen und informativen Berichten der Vorstandschaft entnehmen. Mit ein wenig Kinofeeling und musikalischen Schmankerln, hatte die Vorstandschaft Vieles zu berichten. Einen ersten Rundum-Blick lieferte dazu Schriftführerin Lisa Knoll. Besondere Rückblicke des Vereinsjahres stellten das Landadeltreffen des Narrenvereins Deisendorf, die Konzertreise der Jugendkapelle nach Köln, die erstmalige Bewirtung der Hofstattkonzerte in Überlingen sowie die neue Vereinshomepage dar.

Seine Feuertaufe hatte Kassier Peter Hahn mit Bravour gemeistert. Er konnte die Versammlung mit einem positiven Vereinsergebnis in seinem ersten Jahr als Kassier des Musikvereins überzeugen und wurde sodann einstimmig von der Versammlung entlastet.

Dirigent der Jugendkapelle Oliver Keller fasste seinen Bericht unter dem Motto: „Außergewöhnliche Auftritte an außergewöhnlichen Orten“ zusammen und zollte seinen Musikern und Musikerinnen den größten Respekt. Im vergangenen Jahr hatte die Jugendkapelle einiges zu meistern. Als erstes stand die Konzertreise nach Köln auf dem Programm. Neben einem sehr bewegenden Kirchen-Konzert im Kölner Dom und anschließendem Platzkonzert vor der Kölner Philharmonie stand der Besuch des Musicals „Starlight-Express“ in Bochum auf dem Programm. Einen kleinen Ausschnitt von der Konzertreise durften die Besucher bei einem 3-minütigen Film von Michaela Suter erleben. Knapp zwei Wochen später spielte die

Jugendkapelle als deutsche Vertreterin beim Fröhschoppen des internationalen Jugendkapellentreffens in Liechtenstein auf. Mit konzertanten Stücken umrahmte die Jugendkapelle die Feier zum Tag der Deutschen Einheit, welche jährlich vom Landkreis Bodensee im Gwandhaus in Hagnau ausgerichtet wird. Und das alles neben dem regulären Programm von über 10 weiteren, öffentlichen Auftritten.

Auch Jugendleiterin Sarah Möhrle konnte man die Freude über die Jugendarbeit im Verein anmerken. Denn die jungen „Harmonieler“ haben im vergangenen Jahr einiges geleistet. Auch die vereinseigene Ausbildung von Musikschülern bewährt sich seit langem und hat im vergangenen Jahr zu einer stattlichen Schar neuer Schüler geführt. Beim nächsten Ausbildungs-Infotag am 17. März erhofft sich Möhrle auch in diesem Jahr motivierte Jungmusiker, die dann auch das jüngste Orchester der „Harmonie“- das Nachwuchsorchester, weiter vergrößern werden. Die Leitung des Nachwuchsorchesters hat kürzlich David Weber von Andreas Keller übernommen.

Doch auch Uwe Keller, Dirigent der Musikkapelle konnte von einem vielseitigen Vereinsjahr berichten und hob die engagierte Zusammenarbeit beider Kapellen in seinem Bericht hervor. Dass auch die Musikkapelle für eine gute Kameradschaft steht, bewies die Ehrung zweier verdienter Musiker aus dem vergangenen Jahr. Erwin Scheiwein konnte für 60 Jahre und Wilhelm Bosch für 50 Jahre aktives Musizieren geehrt werden.

Auch im neuen Geschäftsjahr steht die Ehrung zweier verdienter Musiker an und wird im würdigen Rahmen des Weihnachtskonzerts verliehen: Friedrich Keller aus Frickingen-Bruckfelden (Oboe) und Hugo Maier aus Salem-Tüfingen (Fahnenabordnung) werden für 50 Jahre aktive Teilnahme im Musikverein geehrt. Ein Musikverein lebt von seinen Mitgliedern. Verdiente Mitglieder, die sich in die Vereinsgemeinschaft in hohem Maße einbringen, können zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Diese besondere Ehrung wurde in diesem Jahr drei Vereinsmitgliedern zu teil:

Artur Keller aus Salem-Tüfingen, Inge Maier aus Überlingen-Lippertsreute und Winfried Keller aus Überlingen-Deisendorf. Den Abschluss der Berichte bildet dann der Vorsitzende Florian Keller. Mit einem Aus- und Rückblick stimmte er die Anwesenden auf das neue Jahr ein. Seit diesem Jahr hat der Musikverein eine neue Vereinshomepage mit neuen Vereinsbildern. Hierfür dankte er Anna Lohr, Michaela Suter und David Weber für ihr Engagement. In völliger Eigenregie haben sie nicht nur ein Fotoshooting mit über 100 Musikern geplant und orga-



nisiert, sondern auch die neue Vereinshomepage entwickelt und gestaltet. Ronny A. Knepple dankt Keller in besonderem Maße für die 20-jährige Pflege und Entwicklung der alten Vereinshomepage und seine Tätigkeit als Webmaster. Der Musikverein „Harmonie“ hatte dank Knepple eine der ersten 100 Vereinshomepages in Deutschland.

Die Entlastung der Vorstandschaft übernahm Roland Kretzer aus Deisendorf. Der einstimmige Entlastungsbeschluss bestätigte die gute Arbeit des Musikvereins im vergangenen Jahr. Spannend wurde es nach der Pause beim Thema Wahlen, welche zu folgendem Ergebnis führten:

Kassier	Peter Hahn	(Peter Hahn)
Beisitzer Lippertsreute	Günther Kiefer	(Günther Kiefer)
Kassenprüfer	Siegfried Hanßler	(Peter Müller)

Nach so viel Spannung war es Zeit für die Grußworte. Peter Frick, Bürgermeister-Stellvertreter der Gemeinde Salem, Martin Strehl, Ortsvorsteher von Deisendorf sowie Gottfried Mayer, Ortsvorsteher von Lippertsreute und Vertreter des Oberbürgermeisters von Überlingen, lobten die gute Arbeit des Musikvereins und vor allem die engagierte Jugendarbeit. Der Musikverein stehe für Leistung und Idealismus und trägt in hohem Maße an der Entwicklung des Dorflebens bei.

Musikalisch umrahmt wurde die Jahreshauptversammlung wie jedes Jahr durch die zwei Musikkapellen. Die Dirigenten Oliver und Uwe Keller hatten nicht nur einige neue Schmanckerl aus dem kommenden Sommerprogramm im Gepäck, sondern verwöhnten die Besucher mit einem bunten Melodienstrauß.

Musikverein „Harmonie“ Lippertsreute e.V.



Bäuerliches Handwerk im Dorf: Der Schmied

Jahrhundertlang war das Erwerbsleben in unserem Dorf einzig und allein von der Landwirtschaft und den handwerklichen Betrieben geprägt. Derzeit ist der „Lippertsreuter Geschichtspfad“ kurz vor seiner Vollendung und eine Station ist die ehemalige Wagnerei, eben ein solcher Betrieb, der zu jedem Dorf gehörte (siehe Blättle Nr. 249). Auch die Schmiede war früher aus dem Dorf nicht wegzudenken, so auch bei uns. Am längsten noch in Betrieb war die Schmiede Fahr in Ernatsreute. Schmiedewerkstätten hatten wir auch im heutigen Anwesen Feiler-Ermoneit, bei Thomas und Beate Gut und im Unterdorf zwischen den heutigen Anwesen Dorn und Jung. Albert Mayer aus Frickingen hat vor über 25 Jahren in der damaligen Reihe „Frickinger Heimathefte“ den Beruf des Dorfschmiedes ausgiebig beschrieben.

Das älteste eisenverarbeitende Handwerk - wohl das älteste Handwerk überhaupt, ist das Schmiedehandwerk. Bereits mehr als tausend Jahre v. Chr., in der Eisenzeit, haben Schmiede glühend heißes Eisen bearbeitet und zu Waffen oder Pflugscharen geformt. Die Arbeit des Schmiedes besteht also im Wesentlichen darin, glühendes Eisen zu biegen und zu formen. Das rot- und weißglühende Eisen wird durch Hammerschläge und durch besondere Werkzeuge gebogen, gestaucht, gestreckt, gespalten, gelocht und geschweißt. Die Kunst des Schmiedens ist nun, mit Hilfe des Hammers und den übrigen Werkzeugen die verschiedenen Gestalten im Eisen hervorzubringen. Das waren, um beim Dorfschmied zu bleiben, Hacken, Pickel, Kehrhaken, Eisenreifen für Holzräder, Nägel, Pflugscharen und nicht zuletzt Hufeisen. Gerade der Hufbeschlag war ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit eines Dorfschmiedes und ist heute noch ziemlich die einzige Ursache für die wenigen noch existierenden Dorfschmieden. Die Frickinger Heimathefte stellen Ihnen damit ein Handwerk vor, das seit langem von den technischen und sozialen Wandlungen überholt wurde. Die Dorfschmiede war eine dörfliche Einrichtung, die zum Mittelpunkt der ländlichen Arbeitswelt gehörte. Nicht die Rede in unserem Beitrag ist von spezialisierten Schmieden, wie etwa dem Kunstschmied, sondern gemeint ist die Huf- und Wagenschmiede, die Dorfschmiede schlechthin für die Befriedigung der ländlich-bäuerlichen Bedürfnisse. Durch den starken Rückgang der Pferdehaltung seit dem Aufkommen des Kraftfahrzeuges wurde natürlich auch die Entwicklung des Schmiedehandwerks – ähnlich wie beim Sattler – negativ beeinflusst. Letzte Vertreter dieses Handwerks können aber da und dort glücklicherweise noch aufgespürt werden, wenngleich auch ihr Ende abzusehen ist. Die Frickinger Heimathefte haben sich bei den noch bestehenden Dorfschmieden unserer näheren Heimat umgesehen. So beim Hufschmied Josef Lieb in Leustetten und in der Schmiede von Karl Fahr in Ernatsreute. Der Autor bedanke sich herzlich für die bereitwilligen Auskünfte, ebenfalls sei Paul Löhle sen. in Frickingen herzlichen Dank für seine Aufzeichnungen über die ehemalige Schmiede Löhle in Frickingen.

Die Werkstatt des Dorfschmiedes.

Betritt man die Werkstatt des Dorfschmiedes, so muß man sich erst an die Dunkelheit des Raumes gewöhnen. An den rußgeschwärzten Wänden hängen oder lehnen unzählige Eisenringe, Hufeisen, Ketten, Pflugscharen und Wagenräder. Unübersehbar steht in der Mitte der Werkstatt die große

Esse, die Feuerstelle des Schmiedes. Sie wird gekrönt von einem ebenso schwarzen Rauchfang. Auf der Esse züngelt ein rotglühendes Kohlefeuer, in welchem das Eisen über 1000 Grad erhitzt wird. Zum Anfachen des Feuers dient ein Blasebalg, früher handbetrieben, später elektrisch oder, wie in der Schmiede Löhle, mit Wasserkraft. Vor der Feuerstelle ist ein kleiner, wassergefüllter Löschtrog eingelassen. Mit dem Löschwisch sprüht der Schmied Wasser auf die Glut und kann so das Feuer regeln. Daneben liegt der Löschhaken und der Löschspieß, ebenfalls zur Behandlung der Kohleglut. Der über drei Zentner schwere Amboß ist ein weiterer Mittelpunkt in der Dorfschmiede. Er ruht auf dem Amboßstock aus massivem Stammholz. Der Amboß ist Arbeitsfläche für vielfältige Arbeiten mit den Hämmern. Er besteht aus Eisen für die unteren Teile und aus Stahl für das Oberteil, die Arbeitsfläche, welche die Amboßbahn genannt wird. Diese ist rechteckig und läuft an einem Ende in ein konisch gerundetes Horn aus. Das Schlagen auf dem Amboß mit dem Hammer ergab den typischen, hellen Metallklang, der früher durch das Dorf zu hören war. Die Großzahl der Schmiedewerkzeuge besteht aus Hämmern und Zangen. Der größte Hammer ist der Vorschlaghammer, in der Schmiede Löhle waren es die beiden noch größeren, mit Wasserkraft betriebenen Hämmer. Zum Einsetzen von Teilen nimmt der Schmied den Ballhammer. Die Setzhämmer werden auf das Werkstück aufgesetzt und übertragen die Schläge des Arbeitshammers. Dann gibt es noch eine Vielzahl von Zangen wie Feuerzangen, Abnehmzangen usw. Mit der Wagenreifbiege werden die Eisenreifen für die Holzräder in die richtige Form gebracht. Für die Nagelherstellung benötigt der Schmied das Nageleisen. Ferner findet man noch verschiedene Gesenke sowie Falz- und Locheisen.

Alltag in einer Dorfschmiede

Die Dorfschmiede war auf die Bedürfnisse der überwiegend bäuerlichen Bevölkerung ausgerichtet. Man muß sich einmal in die Zeit zurückdenken, als noch nicht die Mechanisierung Einzug in die Dörfer gehalten hat, also in die Zeit vor dem 2. Weltkrieg und noch ein wenig danach. Zur Bewirtschaftung der Bauernhöfe wurden Pferde, Ochsen und auch Kühe als Zugtiere für die Wagen, Pflug und Egge eingesetzt. Damit die Hufe dieser Tiere nicht abgenutzt und beschädigt wurden, versah diese der Dorfschmied mit Hufeisen. Schon im Altertum waren Hufeisen bekannt; in der Landwirtschaft setzten sie sich aber bei uns erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts durch.

Des weiteren mußten die Holzräder von Langholz-, Pritschen-, Brücken- und Leiterwagen, sowie der Pferdekutschen und Bernerwägele mit Eisenreifen vor zu schnellem Verschleiß und zur Stabilität beschlagen werden. Für die Fuhrschlitten wurden aus demselben Grund Eisenkufen aufgebracht. In einem heißen Sommer trocknete nicht selten das Holz der Räder, daß sich die Eisenreifen lösten. Dann brachte sie der Bauer in die Schmiede, wo sie der Schmied dann abschraubte, stauchte und wieder aufzog. Hatte der Wagner, ebenfalls ein typischer Dorfhandwerker, Räder für einen Wagen fertig, dann brachte er sie zum Schmied, damit dieser die Eisenreifen montierte. So nutzte zum Beispiel der Wagner Ignaz Brucker den Gang zur Schmiede Löhle stets zu einer Einkehr in den geschickt am Wege liegenden „Adler“. Weitere Arbeiten waren

Schmiedewerkzeuge

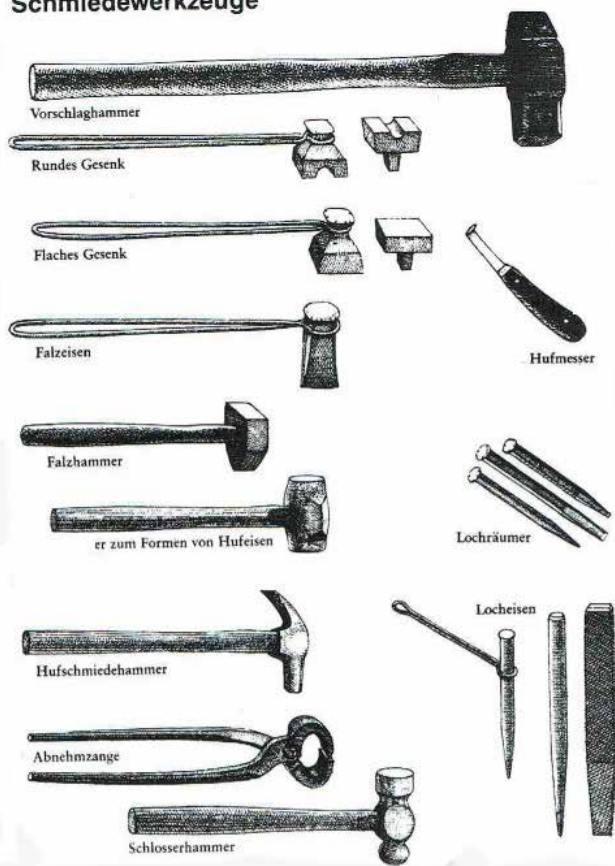


Abbildung entnommen: Vergessene Künste, Johann Seymour, Otto Maier-Verlag Ravensburg

31

an Pflügen und Eggen notwendig. Einst stellt der Schmied alle Eisenteile eines Pfluges her. Später wurden die Pflüge in der Fabrik hergestellt und der Schmied beschränkte sich zwangsläufig auf das Nacharbeiten und Schärfen der Pflugscharen. Auch brachten die Bauern ihre Beile, Äxte, Pickel, Hacken und Spitzschaufeln zum Schmied; für den Zimmermann schmiedete er Nägel, in alten Häusern findet man diese vierkantigen, nach der Spitze hin konisch zulaufenden handgeschmiedeten Nägel in großer Zahl.

Die in den 50er Jahren einsetzende Mechanisierung brachte dem Dorfschmied zunächst noch Beschäftigung. An den Mähbalken gab es Reparaturen auszuführen und die Klingen zu schleifen; Heuaufzüge mußten in die Scheunen eingebaut werden; Schweißarbeiten folgten. Tätigkeiten, die dann aber nach und nach von Spezialisten, wie Schlossern und Landmaschinenmechanikern übernommen wurden.

Eine Hauptbeschäftigung des Dorfschmiedes war aber zweifellos der schon genannte Hufbeschlag. Hierzu hielt der Schmied verschiedene vorgefertigte Hufeisen zur endgültigen Bearbeitung bereit. Die Prozedur eines solchen Hufbeschlages dauerte ein bis eineinhalb Stunden, wobei der Pferdebesitzer tatkräftig mitgeholfen hat. Denn er mußte das Pferd solange halten und mitunter beruhigend auf es einwirken, besonders bei jungen und noch unerfahrenen Tieren. Das war nicht ganz ungefährlich und führte öfters zu kritischen Situationen oder gar Unfällen.

Hielt das Pferd still, so nahm ihm der Schmied mit der Hufbeschlagzange zuerst das alte Eisen ab und schnitt mit der Hauklinge den Huf aus, das heißt, er entfernte das seit dem letzten Beschlag nachgewachsene Gewebe. Mit der Hufras-

pel feilte er die Hornwand zurecht. Nach diesen vorbereiteten Arbeiten suchte der Schmied ein für den jeweiligen Huf geeignetes Hufeisen aus. Dabei berücksichtigte er vor allem auch den Zweck und unterschied zwischen Acker-, Turnier-, Spring- oder Kutschpferden. Dieses Hufeisen erhitze er in der Glut und brannte es kurz auf dem Huf auf, um so das Hufeisenbett zu markieren. Bei diesem Vorgang entstand der für eine Dorfschmiede so typisch eigenartig herbbittere Duft. Das Eisen wurde dann wieder abgenommen, nachgeformt und schließlich mit Nägeln mittels des Hufbeschlaghammers am Huf befestigt. Der Schmied durfte sich nicht die geringste Ungenauigkeit leisten, da nur ein exakt sitzendes Hufeisen dem Tier keine Schmerzen bereitete. Ob ein Nagel beim Einschlagen richtig saß, hörte der erfahrene Schmied am Klang. War er zur Hälfte eingeschlagen, mußte er heller klingen, hörte er sich dumpf an wie am Anfang, dann mußte er wieder heraus. Jedes Eisen mußte passen wie ein Schuh und somit erforderte die Arbeit des Hufbeschlages trotz ihrer Derbheit ein Höchstmaß an Genauigkeit, Gefühl, Erfahrung und Verantwortung. Denn mit einem unsachgemäßen Beschlag konnte ein Pferd ruiniert werden. Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß jeder Schmied, der Hufbeschlag ausführte, eine der Hufbeschlagschulen in Karlsruhe oder Augsburg für viele Monate besuchen und eine Prüfung ablegen mußte. Durch diese Schulung und die Beschäftigung mit dem Pferd gelangte der Hufschmied nicht selten in den Ruf eines Roßarztes. Man ging dann nicht nur zum Hufbeschlag zu ihm, sondern suchte ihn auch wegen anderer Beschwerden auf. Er wußte dann Hausmittel wie z.B. Kamille oder Johanniskraut gegen die Pferdekolik. Häufig behandelte er auch mit der Strahlfäule befallene Hufe, indem er den Huf aufschnitt und ein mit Holzkohleteer getränktes Hanfbüschel eindrückte. Er war also nicht nur der Dorfschmied, sondern im Dorf auch ein Mann des Vertrauens. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges ging für viele hauptberufliche Dorfschmiede das Feuer aus und der Amboß wurde später zum Relikt der Nostalgie. Erst der aufkommende Pferdesport hat diesen Trend wieder aufgehalten. Reit- und Fahrvereine haben wieder für eine Zunahme des Pferdebestandes gesorgt. Reit-, Turnier- und Kutschpferde zählen heute zu den Kunden der noch wenigen Schmiede. Das Arbeitspferd, das Roß ist ziemlich aus dem Bild unserer Heimat verschwunden. In der Forstwirtschaft erinnert man sich allerdings wieder seiner vielen Vorzüge, vor allem, weil es weniger Schäden als die schweren Zugmaschinen anrichtet und bei schwierigem Gelände flexibler ist.

Wie gesagt, die Tradition von den Dorfschmieden ging unaufhaltsam dem Ende zu. Im Bereich der Handwerkskammer Konstanz legten 1967 die letzten Schmiede ihre Meisterprüfung ab. Dem Dorfschmied, der früher fast alles gemacht hat, nahmen dann die Spezialisten wie Kunstschmied, Schlosser, Installateure und Landmaschinenmechaniker die angestammte Arbeit ab.

Albert Mayer und Hermann Keller

Es gibt noch von einzelnen Ausgaben der Heimathefte Exemplare. Interessenten wenden sich bitte an H. Keller, Tel.: 07553/7472.

Zum Weltgebetstag am 02.03.2018

„Ich fühle mich sehr angezogen von der Schönheit der surinamischen Frauen und ihrer reichen und vielfältigen Kultur, die sie stolz durch ihre bunte Kleidung zeigen,“ sagt Sri Irodikromo, Tochter eines javanischen Künstlers in Suriname. **„Besonders beeindruckt mich die Frauen afrikanischer Herkunft, deshalb steht auch die kreolische Frau im Vordergrund. Viele kreolische Frauen sind allein-erziehende Mütter, stolze, starke und unabhängige Frauen, die hart arbeiten, um ihren Kindern eine Zukunft zu schaffen“.**

Frauen, aus dem für viele von uns sehr unbekanntem Land **Suriname** waren in diesem Jahr zuständig, den Weltgebetstag 2018 vorzubereiten. Suriname liegt an der nördlichen Küste von Südamerika. Aber es gibt in Suriname ganz wenig Südamerikanisches zu finden. Heiter- karibisch scheint die Lebensweise der Menschen dort zu sein und holländisch ist die Nationalsprache.

Suriname, - wie ein buntes Kaleidoskop - so erscheint uns zu Beginn die Gottesdienstordnung. Ein Gemenge aus so vielen verschiedenen Volksgruppen und eine Vielzahl von Fürbitten für so ganz unterschiedliche Lebenssituationen. Völlig verarmte und ausgegrenzte Ureinwohner, die keinen Zugang zu Schulbildung haben, Hindustanis, Arawaks (die indigene Bevölkerung Surinames), die ihren Schamanenkult betreiben, afrosurinamische Nachkommen, der als Sklaven verschleppten Westafrikaner, muslimische Javaner aus Indonesien, sowie europäische Christen und natürlich Buren, Nachkommen der holländischen Kolonialsiedler und die Gruppe der von der Inquisition aus Portugal geflohenen Juden, Libanesen und, und, und...

Auf Suriname gibt es dafür ein passendes Wort: **MOKSI - MISCHMASCH!** Unglaubliche Vielfalt und Mischung der Kulturen, gemeinsam unterwegs sein und gemeinsam die Schöpfung bewahren.

25 Frauen waren in Lippertsreute zusammengekommen, um den Weltgebetstag in Solidarität mit Frauen auf der ganzen Welt am ersten Freitag im März jedes Jahres zu feiern. Mit unserer Kollekte setzen wir ein Zeichen der Solidarität. Wir unterstützen Organisationen, die die Bedingungen von Frauen und Mädchen nachhaltig verändern, die Denkmuster aufbrechen und die sich für ein selbstbestimmtes Leben, egal welcher Hautfarbe, Herkunft, Alter oder Religion, einsetzen. Unsere Spende von 129,00 € haben wir auf das Konto des Deutschen Weltgebetstags - Komitee überwiesen.

Im Anschluss an den Wortgottesdienst saßen wir gemeinsam zusammen und haben bei einer köstlichen Erdnuss-Suppe den erlebten karibischen Flair, bei unseren winterlichen Temperaturen, noch etwas nachklingen lassen.

Ein Dank gilt Juri Starosta für die exotischen Früchte, Beate Gut und ihrem kleinen Orchester für die musikalische Begleitung und ein Danke auch an Silvia Hahn, Barbara Mayer und Irene Hanßler für die Vorbereitungen des Gottesdienstes, sowie für die finanzielle Unterstützung von der Kirchengemeinde.

Schön, dass so viele Gäste da waren, denn nur mit Euch gemeinsam ist so ein Abend möglich.

Irene Hanßler



Lippertsreute und die Landesgartenschau (LGS)

Die Überlegungen und Pläne für eine Beteiligung Lippertsreutes an der in 2020 stattfindenden LGS nehmen konkrete Formen an. Wie schon im Blättle Nr. 250, August/September 2017 berichtet, hat die Ortsgruppe „LGS-Lipperstreute“ verschiedene Beteiligungsprojekte diskutiert und vorbereitet, die im Wesentlichen in das Förderprogramm der Stadt Überlingen „LGS PLUS“ aufgenommen wurden. Erste Projekte sind kurz vor der Realisierung und sollen noch vor Beginn der LGS anlaufen. Das gilt insbesondere für das Konzept des Lippertsreuter Geschichtspfades, das von dem Lippertsreuter Grafiker Fred Krahwinkel entwickelt und mit grafischen Entwürfen unterlegt wurde.

Geplant ist den Geschichtspfad noch in der ersten Jahreshälfte 2018 zu eröffnen.

Ausgangspunkt des Geschichtspfades ist der neue Ortsparkplatz gegenüber von Grundschule und Spielplatz, wobei der Einstieg natürlich auch an anderer Stelle möglich ist. Eine Tafel am Parkplatz und entsprechende Flyer informieren über den Weg – Gehzeit für den Gesamtweg ca. eine Stunde – und die Sehenswürdigkeiten. Die Flyer werden auch über Lippertsreuter Betriebe und Gaststätten sowie in der Stadt - Tourist-Info - verteilt. Bei jeder Sehenswürdigkeit wird mittels einer besonderen Tafel das Objekt und sein historisches- und auch soziales Umfeld mit Texten und mit aktuellen und historischen Fotos beschrieben. Nähere Informationen können über einen auf jeder Tafel aufgedruckten QR-Code abgerufen werden. Insbesondere, um auch das Interesse von Kindern und Jugendlichen zu wecken, ist jede Tafel mit Quizfragen versehen.

gedacht sind darüber hinaus sog. Audiofiles, auf denen ältere Lippertsreuter Mitbürger über besondere Ereignisse in der Vergangenheit berichten.

Aktuell werden die Entwürfe für die Tafeln u.a. auf Vollständigkeit der Informationen geprüft.

Die Infotafeln werden wetterfest und langjährig haltbar sein. Sie können, je nach dem darauf beschriebenen Objekt, als senkrecht montierte Wandtafel oder auf einem besonderen Podest aufgestellt werden.

Mitglieder der oben genannten Ortsgruppe werden die Eigentümer der auf den Tafeln vorgestellten Objekte ansprechen, informieren und die Montage der Info-Tafeln bzw. den Standort der Podeste besprechen.

Weitere, später zu realisierende Projekte sind u.a. Themenwege, eine Dauerausstellung „Obst“ und die Erstellung eines zentralen Info-Punktes.

Über den Fortgang der jeweiligen Projekte wird in unregelmäßig erscheinenden Artikeln im Blättle informiert.

Michael Swoboda



Hier geht es zum Rezept unserer köstlichen Erdnuss- Gemüsesuppe

(Rezept für 4 Personen)

350 g ungesalzene Erdnüsse
 2 Eßl Erdnussöl
 ¼ Eßl gemahlener Ingwer
 ½ Eßl Sambal Olek
 Pfeffer und etwas Salz

Alle Zutaten in einen Mixer geben und fein mahlen, um so die für die Suppe notwendige Erdnussbutter herzustellen.

2 Bund Suppengrün
 2 gehäutete Tomaten
 200 g gewürfelte Karotten
 Selleriegrün
 4 Pimentkörner, 1 kleines Lorbeerblatt
 1 gewürfelte Zwiebel, 1 Gewürznelke
 2 ltr Wasser

Aus den Zutaten eine Gemüsebrühe kochen (1 Std köcheln lassen), anschließend abseihen. Brühe nochmals aufkochen. Die Erdnussbutter mit etwas Brühe glattrühren. Alles unter Rühren in die Brühe geben, bei niedriger Hitze leicht köcheln lassen, bis eine dickliche Suppe entsteht. Bei Bedarf noch mit etwas Sambal Olek oder Chiliflocken abschmecken.

Guten Appetit!

Fernweh und Abenteuer Lappland: Europas letzte Wildnis, Huskies und mystischer Zauber am Nachthimmel

Der Lärm ist ohrenbetäubend. Der Schlitten ist an einem Pfahl befestigt, die sechs eingespannten Huskies drehen fast durch. Mit aller Gewalt versuchen sie den Schlitten zu bewegen, bellen, jaulen, heulen. Kleinere Machtkämpfe brechen unter ihnen aus. Der Musher kommt vorbei und erklärt mir, mich unbedingt mit einer Hand am Schlitten festzuhalten, mit der anderen das Seil loszumachen, dann sofort mit beiden Händen gut festhalten und leicht in die Knie gehen. Bis zu diesem Zeitpunkt bin ich relativ gelassen gewesen, aber nach diesen Ratschlägen werde ich doch etwas nervös!

Lappland ist eine nördlich des Polarkreises liegende Region in Skandinavien und Russland zwischen dem 66. und 70. Breitengrad. Das sehr dünn besiedelte Gebiet besteht hauptsächlich aus einer leicht hügeligen Taiga, doch gibt es auch Gebirge bis zu 2.000 Metern Höhe. Das Klima kann sehr extrem sein. Während es entlang der norwegischen Küste durch den Golfstrom noch gemäßigt kühl ist, wird das Klima in Richtung Osten trockener und polarkalt in den Berggebieten und Tundren der nördlichsten Regionen. Örtliche Temperaturschwankungen zwischen +30 Grad Celsius und -30 Grad Celsius sind nicht ungewöhnlich. Besonders drastisch kann man in Lappland auch den Klimawandel beobachten. Der Permafrostboden verkleinert sich hier fast doppelt so schnell wie in anderen Regionen auf der Erde.

Oft beklagen wir uns darüber, dass wir nicht mehr einen richtigen Winter haben, nur noch Schmuddelwetter, grüne Weihnachten mit Plusgraden. Als wir im finnischen Ivalo aus dem Flugzeug steigen, finden wir uns in einer richtigen Winterlandschaft wieder. Hier, 250 Kilometer nördlich des Polarkreises, 250 Kilometer südlich des Nordkaps herrschen in diesem Augenblick Temperaturen von -20 Grad Celsius und eine wunderschöne, unendliche weiße Landschaft liegt vor uns. Am Flughafengebäude ist ein Schild angebracht: ‚Willkommen im Land der Polarlichter‘.

Lappland, auch Sápmi genannt, ist kein Staat mit einer politischen Grenze und es ist deshalb auch auf keiner Landkarte verzeichnet. Es ist ein Gebiet, welches sich auf den nördlichsten Teil der Länder Norwegens, Schwedens, Finnlands und einen kleinen Teil Russlands verteilt. Der Name 'Lapp-

land' stammt aus dem Finnischen, doch nur die Schweden übernahmen ihn. In Norwegen wird die Region 'Finnmark' genannt, in Finnland dagegen heißt sie 'Lappi'. Die Sámi, die Ureinwohner Lapplands, sind die einzige noch existierende Urbevölkerung Europas, deren Ursprung auf vor über 10.000 Jahre datiert wird. Mit nur ca. 3% der Gesamtbevölkerung bilden sie jedoch nur noch eine kleine Minderheit. Die genaue Ausdehnung von Lappland ist umstritten, doch im Allgemeinen bezieht man sich auf den Lebensraum der Sami. Danach ist das Gebiet ungefähr 10% größer als Deutschland. Bei einer Gesamtbevölkerung von 2,3 Mio liegt die Bevölkerungsdichte bei nur 2 Einwohner pro Quadratkilometer. Die meisten Bewohner leben in den Städten entlang den Küsten, der größte Teil Lapplands ist dagegen menschenleer.

Das Seil ist gelöst, doch ich habe weder Zeit mich mit meiner zweiten Hand festzuhalten, geschweige denn in die Knie zu gehen. Die Hunde gehen ab wie eine Rakete. Gott sei Dank liegt vor uns eine flache Strecke und so habe ich etwas Zeit, mich zu sammeln und den Schlitten unter meine Kontrolle zu bringen. Die Hunde kennen keine Hindernisse, außer bergauf gibt es kein langsamer werden, sie jagen mit voller Kraft voran. Der Trail ist oft sehr schmal mit scharfen Kurven. Besonders bei den Bergabpassagen halte ich oft den Atem an. Der Schlitten hat keine Lenkung und so gilt es wie beim Motorradfahren sich in die Kurven legen, um ein Umkippen des Schlittens zu verhindern. Ein starkes Bremsen ist, besonders bergab, nicht ratsam, da der Schlitten dann seine Stabilität verlieren kann. Und so fahren wir durch die unendliche weiße und einsame Wildnis Lapplands. Jeder von uns hat sechs Huskies, für die wir während dieses Trips verantwortlich sind. Einspannen, ausspannen und füttern gehören zu unseren Hauptaufgaben in der freien Zeit. Rund 30 Kilometer werden wir jeden Tag zurücklegen. Übernachten werden wir in kleinen Jagdhütten.

Die Landschaft Lapplands ist vielfältig, die Natur zum größten Teil vom Menschen unberührt und noch im ursprünglichen Zustand. Riesige Wälder, Gebirge, Sumpf- und endlose Steppengebiete kennzeichnen die einsame Landschaft. Die Nationalparks und Naturschutzgebiete Lapplands sind flächenmäßig nicht nur das größte Schutzgebiet in Europa,



Unberührte Natur prägt das Landschaftsbild



Futterstelle für eine Rentierherde



Mit Huskies durch die Wildnis



Nachtruhe: warm trotz -20 Grad Celsius

sie sind auch „Europas letzte wahre Wildnis“. Wenn man sich von der norwegischen Küste aus in Richtung Nordwesten bewegt, durchquert man zuerst die Taiga mit ihren gewaltigen Nadelwäldern. Danach erscheinen Hochebenen mit Gebirgsketten und Seen. Dann wird die Landschaft immer karger und man befindet sich schließlich auf dem Permafrostboden. Der Herbst beginnt früh und im Oktober kann es oft schon schneien. Während die Tage im Sommer lang und mild sind, sind die Nächte im Winter sehr kalt mit Durchschnittstemperaturen zwischen -10 bis -15 Grad Celsius. Je nördlicher man sich befindet, desto länger werden auch die Polarnächte. In den nördlichsten Teilen Lapplands bleibt es zwischen Ende November und Mitte Januar komplett dunkel.

Eine Temperatur von -15 Grad Celsius herrscht in der kleinen Jagdhütte bei unserer Ankunft. Eine einsam gelegene Unterkunft, ohne Strom, ein Raum mit gerade einmal Platz für sechs Personen zum Schlafen. 3 Stunden später sind die Hunde gefüttert und versorgt, zwei Holzöfen haben die Temperatur in der Hütte ins Plus gebracht und auf dem Herd kocht ein großer Topf Suppe. Aber was wäre Finnland ohne eine Sauna? Selbst hier, in der absoluten Abgeschiedenheit der Wildnis steht neben der Jagdhütte noch eine Minihütte mit einem großen Ofen und Holzbänken. Kurz vor Mitternacht zeigt das Thermometer über 100 Grad Celsius an und so sitzen wir schwitzend in dem kleinen Raum und wälzen uns 15 Minuten später bei -20 Grad Celsius im Schnee (in ein Eisloch zu springen hat dann doch keiner gewagt). Nichts verbindet man mehr mit Lappland als das Rentier. Die riesigen Herden kann man im Sommer in den Bergen beobachten, im Winter halten sie sich hauptsächlich in den Wäldern auf. Alle Rentierherden gehören den Sami und die Zucht der Tiere gehört zu der traditionellen Lebensweise der Ureinwohner. Insgesamt gibt es über 4.000 Rentierzüchter, die insgesamt ca. 160.000 Rentiere besitzen. Die meisten Züchter leben im finnischen Teil Lapplands. Außer dem Rentier gibt es in Lappland u.a. noch den Polarfuchs, den Elch, den Braunbär und natürlich den Husky, der als Schlittenhund dem Menschen in Lappland unentbehrlich ist.

Unsere Fahrt wird plötzlich unterbrochen. Vor uns befinden sich zwei große Rentierherden. Rentiere und Huskies, das passt nicht zusammen. Die Huskies zeigen keinerlei Respekt vor den viel größeren Tieren und die Rentiere, trotz ihrer körperlichen Überlegenheit fürchten sich vor den Hunden. Diese sind kaum noch zu bändigen. Sie wittern die Rentiere und dementsprechend machen sie



Unglaubliches Naturereignis: Polarlichter am Himmel

sich auch lautstark bemerkbar. Wir warten bis die Herden weiterziehen und außer Reichweite sind, bevor wir weiterfahren.

Die Tschuktschen, die Ureinwohner Sibiriens, haben vor Jahrhunderten den Husky als den perfekten Hund für eisiges Klima geschaffen. Geduldig, anspruchslos und immun gegen Kälte. Er ist intelligent, muss viel laufen, hat Ausdauer und Temperament und ist in der Lage schwere Lasten über große Entfernungen zu transportieren. Selbst nach stundenlanger Anstrengung ermüdet er kaum. Eine dichte Unterwolle und ein wasserfestes Deckhaar schützen ihn vor der Kälte. Nachts bedeckt er sein Gesicht mit seiner buschigen Pfote, wobei so das Gesicht und die Nase durch den eigenen Atem gewärmt werden. Markant sind seine mandelförmigen blauen Augen. Doch Vorsicht ist bei einem Husky geboten: sie müssen laufen und sich bewegen und sind deshalb als notorische Ausbrecher bekannt. Wenn dann mal der Zaun zu hoch ist, graben sie schnell ein Loch darunter.

Jeder hat es bestimmt schon auf Bildern oder in Filmen gesehen: das Polarlicht, auch Aurora genannt. Die faszinierenden und manchmal geisterhaften Lichtspiele am nächtlichen Himmel wurden in der Antike als Zeichen für nahendes Unheil gedeutet. Heute hat man natürlich seine Herkunft längst erforscht und weiß, dass das Polarlicht ein kosmisches Zusammenspiel zwischen der Sonne und der Erde ist. Neben Licht und Wärme werden von der Sonne auch gewaltige Mengen von Materie ins Weltall geschleudert, in Form von sogenannten Sonnenwinden. Diese Sonnenwinde erreichen nach 2-4 Tagen die Erdatmosphäre. Wenn elektrisch geladene Teilchen

eines Sonnenwindes auf die Erdatmosphäre treffen, stimulieren sie die sich dort befindenden Luftmoleküle zum Leuchten und diese Erscheinung bezeichnet man als Polarlicht, weil es hauptsächlich in den Polarregionen auftritt. Nördlich 60° nördlicher Breite nennt man es das Nordlicht oder 'Aurora borealis' und südlich 60° südlicher Breite das Südlicht oder 'Aurora australis'. Die „Polarlichtsaison“ beschränkt sich hauptsächlich auf das Winterhalbjahr, wenn nördlich oder südlich der Polarkreise die Sonne wochen- oder monatelang nicht aufgeht.

Es wird früh Nacht und bald sind wir von kompletter Dunkelheit umgeben. Dann sehen wir einen kleinen hellen Streifen am westlichen Horizont. Er wird immer breiter und dehnt sich langsam auch in Richtung Norden aus. Die Polarlichter erscheinen. Wie Nebelschwaden aus grünem Licht wirken sie auf uns, einige Mal können wir auch Konturen sehen und Bewegungen erkennen. Es ist sicherlich nicht das Farbspektakel, welches man oft auf Bildern sieht, denn diese fangen die verschiedenen Farben viel klarer ein, als das menschliche Auge. Doch das Naturschauspiel ist faszinierend. Auch weil uns bewusst ist, dass das Lichterspektakel am Himmel uns das Ende der Erdatmosphäre zeigt, denn an dessen Grenze zum Weltall entsteht dieses Leuchten. Und während wir

die Lichtervorstellung am Himmel gebannt beobachten, können wir uns gut vorstellen, was für einen Schrecken und welche Angst ein solches Ereignis den Menschen vor vielen Jahrhunderten eingejagt haben muss.

Mike Kraft



Gespensische Einsamkeit am frühen Nachmittag

Auf der drittgrößten Mittelmeerinsel - Zypern - unterwegs

Pfarrer Wolfgang Auer berichtete über seine Erlebnisse

Im vergangenen Mai, noch keine Zeit für den Massentourismus aber erträgliche Temperaturen, erkundete Wolfgang Auer die politisch geteilte Mittelmeerinsel Zypern.

Wieder eine stattliche Anzahl von Zuhörer/Innen im dekorierten Pfarrsaal lauschten gespannt den Ausführungen vom Redner.

Nachdem die Türkei 1974 den Nordteil der Insel für sich beanspruchte, hat sich auch die Zahl der orthodoxen Christen zugunsten der türkischen Muslimen verändert. Zur Inselgeschichte bleibt festzuhalten, dass sie zu den ältesten Kulturländer der Erde zählt. Bereits in der Kupfer-Bronzezeit besiedelt, verweisen Funde auf entwickelte Ackerbaukulturen. Bemerkenswert zeigen sich vor allem die kunstvollen Keramiken auf den Entwicklungsstand.

Da mehr als 100.000 Hektar künstlich bewässert werden, können deshalb auch Agrarische Produkte in den Export gehen. In erster Linie handelt es sich um Zitrusfrüchte, Wein, Obst, Gemüse und Früchte aus Spezialkulturen. Heutzutage zählt natürlich die Mittelmeerinsel auch zu den beliebten Urlaubszielen.

Der „Reisende“ müsste nicht Pf. Wolfgang Auer heißen, wenn er nicht auch das „Kleine“ oder das „Abgelegene“ bei seinen Touren aufgreift. Mit dem Flugzeug in Limassol gelandet, hatten die 12 Teilnehmer dort sich auch einquartiert. Aus dem Süden der Insel wurden die Tagestouren festgelegt. Neben

den kunstvollen sakralen Bauten, zeigte er auch große historische Gebäude, vielfach wieder aufgebaut oder restauriert, mit den notwendigen Erläuterungen. Zwischen den Städten und den zahlreichen Orten, begegnete der Besucher die fruchtbaren Landschaften. Als spannend bezeichnete Auer die geteilte Hauptstadt Nikosia. Als Tourist hat man ein Leichtes, vom Griechischen in den Türkischen Teil zu wechseln. Wenn auch zweierlei Währungen offiziell gelten, ist der EURO das beliebteste Zahlungsmittel. Mit seinen rd. 200.000 Einwohnern ist die Hauptstadt auch der wirtschaftliche Dreh- und Angelpunkt auf der Insel. Die Naturstein- Mauerwerke, auch für den Wohnungsbau in den Städten oder auf dem Land, lassen eine eigene Baukultur erkennen. Der allgegenwärtige Straßenverkauf eigener Produkte, ist auch auf der Insel ein südländisches Relikt.

Die Zypernreise Tag für Tag gut aufbereitet, vermittelte dieser Vortrag einen umfangreichen Einblick, über das Leben im südlichen Teil der Insel. Wenn auch fast zwei Stunden Dauer, war es kurzweilig bis zur letzten Minute. Bei Kaffee und einem reichhaltigem Kuchenbüffet kam auch die Unterhaltung nicht zu kurz, gemeinsame Lieder lockerten den Nachmittag auf. Ein Dank an ALLE und FÜR ALLES kam vom Vorstandsteam: Irmgard Marschall und Hilde Schairer.

Es war ein schöner Nachmittag,
Walter Ruther



Kindenseite

April 2018



Golda Dieterich

Ein Erfahrungsbericht: Begehung zukünftiger Themenweg Obst

Seit einiger Zeit bin ich auch dabei, beim Team „LGS plus“ für Lippertsreute. Hier sind meine Erfahrungen zu den kommenden, geplanten, neuen Wanderwegen um Lippertsreute. Den ersten haben wir gerade erwandert. Als Neubürger ist einem noch vieles unbekannt und so wird es sicher auch einigen Besuchern der Wanderwege in 2020 ergehen.

Bei wunderschönem Sonnenschein und Alpensicht treffen wir uns, -der ortskundige Günther Kiefer und ich Ilona Heinemeyer, Neubürgerin seit 2 Jahren,- am Parkplatz in Lippertsreute. Dieser soll der Ausgangspunkt für die drei geplanten Themenwege anlässlich der Landesgartenschau rund um Lippertsreute sein. Wir begeben uns auf den zukünftigen „Obstweg“, der uns an den verschiedenen Obstanlagen vorbeiführen wird. Unsere Aufgabe ist es, den Weg abzugehen und zu schauen, an welchen Stellen eine Beschilderung angebracht werden muss. Günther hat eine selbstgebastelte Schildattrappe aus Pappe mitgebracht, da wir die Standorte fotografisch dokumentieren werden. Weitere Begleiter sind eine Wegbeschreibung, ein Bleistift und Günthers Smartphone.

Und los geht's!

Der Weg beginnt beim neuen Parkplatz, denn dort ist auch eine Info-Tafel geplant. Wir gehen Richtung Schellenberg hoch, linker Hand erscheinen die ersten Obstanlagen. Günther berichtet mir, dass diese von Herrn Marschall im Bioanbau betrieben werden. Wir lassen rechts das Landhotel Schellenberg liegen und gehen weiter durch die Obstanlage in Richtung Aachtobel. Die Bäume wurden gerade beschnitten und wir steigen über reichlich am Boden liegendes Schnittgut. Überhaupt ist der Boden noch ziemlich feucht und klebrig, doch wir sind mit gutem Schuhwerk unterwegs. Von daher macht es uns auch nichts aus, dass der Weg entlang des kleinen Wäldchens noch matschiger wird. Allerdings wird uns klar, dass dieser Abschnitt für Familien mit Kinderwagen nicht so optimal sein wird. Wir gehen rechts die Treppen runter (Kinderwagen?) und schauen nach Bruckfelden und in den oberen Teil des Salemer Tals. Nun führt uns die gut befestigte Hebsackstraße in Richtung Lipperstreute zurück. Entlang des Weges stehen vereinzelte Häuser, die, wie ich von Günther erfahre, auch zu Lippertsreute gehören. Er erzählt mir, dass in Bruckfelden die Aach die Grenze zur Gemarkung Frickingen bilde. Rechter Hand erscheinen zwei alte Steinbrüche, die schon lange nicht mehr in Betrieb sind und kurz danach steht auf einer Wiese ein ausgedienter Pferdeanhänger. Der Ausblick über das Tal wird sicher auch den künftigen Wanderern gefallen. Wir überqueren die Straße nach Bruckfelden und führen unseren Weg auf der alten Landstraße fort. Für mich überraschend biegen wir plötzlich rechts in eine Obstplantage ein. Bisher ist mir diese Abbiegemöglichkeit noch nie aufgefallen und ich freue mich über das Kennenlernen einer neuen Wandermöglichkeit. Wir durchqueren auch diese Obstanlage und kommen an einem der Lippertsreuter Wegkreuze heraus. Ich erfahre von ihm dass dieses von Familie Metzger versorgt wird. Es freut mich, dass in Lippertsreute die Wanderwege teils durch private, bewirtschaftete Grundstücke führen dürfen. Den Landwirten ein herzliches „Dankeschön“. Nun geht es durch die Ausgleichsfläche der Stadt Überlingen, begleitet von dem Duft des wohl gerade ausgebrachten Stallmistes in Richtung Brücke, die die L 200 nach Altheim überquert. Die Landschaft ändert sich. Erstaunt erfahre ich, dass

der kleine Bach rechts des Weges mitten in Lippertsreute entsteht. Es macht mir großen Spaß den Erzählungen zuzuhören und auch der zwischenzeitlich erfolgte Perspektivwechsel, nämlich von der anderen Straßenseite auf Lippertsreute zu blicken, erfreut uns beide. Nicht gerade still geht es eine Weile entlang der L 200 wieder zurück in Richtung Lippertsreute. Der Weg erklärt sich wie von selbst und wir müssen keinen Halt einlegen, um ein Foto für die Beschilderung zu machen. Wir überqueren nun wieder die Umgehungsstraße. Der Weg ist stetig leicht ansteigend und wir tauchen wieder in die typische Obstlandschaft ein. Links sind wieder Zwetschgen und Birnbäume zu sehen. Rechter Hand eine große Obstanlage mit verschiedenen Sorten von Äpfeln. Den dazugehörigen Obstbauern erwartet noch jede Menge Arbeit, um seine Bäume in die richtige Form zu schneiden. Linker Hand, schon auf Salemer Gemarkung, taucht von weitem bereits sichtbar eine neu angelegte Plantage auf. Das erste große Feld wurde mit Kirschbäumen bepflanzt, gefolgt von Pfirsichen in der oberen Hälfte. Am Weg zurück nach Lippertsreute bei dem Wegkreuz der Familie Mayer/Kiefer sind wieder Äpfel und Zwetschgenbäume zu sehen. Weiter gehen wir wieder zurück in Richtung Dorfmitte und genießen den schönen Blick ins Salemer Tal und auf das Schloss Heiligenberg. Eigentlich wäre jetzt der passende Zeitpunkt für eine Einkehr in den Landgasthof Keller, der rechter Hand erscheint. Aber er hat geschlossen und wir ziehen weiter durch den Ort zum Startpunkt unserer Reise. Aus der App lesen wir die Daten unseres Weges heraus. 5,2 Kilometer sind wir gegangen. Und, oh Wunder, die per GPS erhobenen Daten und die auf dem Smartphone aufgezeichnete Wegstrecke gleicht haargenau der auf unserer mitgeführten händischen Landkarte.

Günther, Dir herzlichen Dank. Es hat mir viel Spaß und Freude bereitet mit Dir den zukünftigen „Obstweg“ zu testen und dabei so vieles Interessantes über Lippertsreute zu erfahren. Und, wir haben auf der Strecke alles gesehen: Bioobstanbau, traditioneller Anbau mit Kontrolle der angewendeten Mittel und Beachtung der Nützlinge, Hochstammanlage gepflegt oder einfach wachsen gelassen und vor allem alle gängigen Obstbäume: Äpfel, Birnen, Kirschen, Mostobst, Pfirsiche, Zwetschgen und was man sonst noch alles anbauen kann.

Mein Resümee

Lippertsreute ist toll – sowohl die Menschen als auch die Natur. Hier fühle ich mich wohl.

Ilona Heinemeyer

**Wir suchen eine
zuverlässige Küchenhilfe.**

Wir freuen uns über Ihren Anruf.
Tel. 07553/82729-0

Landgasthof Keller, Lippertsreute

Kolumne vom Schellenberg: Die fünf Plagen

Gut, zehn Plagen sind ein bisschen viel, zugegeben. Fünf reichen auch. Aber diese Jahreszeit meint es wirklich nicht gut mit uns. Ich fühle mich in den letzten Wochen in der Tat ein bisschen erinnert an das gebeutelte Ägypten, das von Gott mit Plagen überzogen wurde.

Da wäre zuerst einmal die Kälte. Kälte, Kälte, Kälte! Eine richtige Plage ist das! Wir sitzen zwar nicht wie die alten Ägypter im Dunkeln, aber dafür frieren wir. Die Vögel sind zurück, die ganze Natur sitzt in den Startlöchern und wartet. Es ist so kalt, dass ich nicht einmal den Winterdreck im Hof wegkehren will. Ein russisches Sprichwort sagt: „Der Winter geht nie, ohne noch einmal zurückzublicken.“ In dieser Beziehung russische Verhältnisse!

Weitere Plagen, die uns heimsuchen, sind nicht Heuschrecken oder Frösche, dafür aber anderes unerwünschtes Getier. Seit Wochen, ja sogar Monaten, erhalten die Eltern einer Überlinger Schule regelmäßig Post vom Sekretariat, dass in einer der Klassenstufen Läuse aufgetreten sind. Sie scheinen nicht weichen zu wollen und haben sich offensichtlich gut eingenistet! Bei uns zu Hause sind sie Gott sei Dank noch nicht angekommen, aber immer, wenn ich diese Email lese, muss ich mich irgendwie am Kopf kratzen!

Meine persönliche Insektenplage sind die Ameisen. Der Schellenberg ist, wie schon der Name verrät, ein ansteigendes Gelände. Was heißt, dass die meisten Grundstücke eine Hanglage aufweisen. Wenn man dort ein (eben stehendes) Haus bauen will, muss man aufschütten, und zwar nicht zu knapp! Bei uns waren es, glaube ich, 30 Tonnen. 30 Tonnen Schotter liegen also unter unserem Haus. Ein Paradies für Ameisen! Und im Frühjahr schwärmen die aus. Heißt für uns: Ameisen tauchen in der Küche auf, hey ho, und teilweise scharenweise in den Kinderzimmern. Eine wahre Plage!

Die alten Ägypter wurden nicht nur durch absonderliche Naturphänomene und Insektenbefall geplagt, sondern auch mit Krankheiten geschlagen. Wir auch. Insgesamt hat Deutschland in diesem Frühjahr eine Grippewelle überrollt, wie schon seit 12 Jahren nicht mehr. Und pardaus, hat die Grippe auch in meiner Familie zugeschlagen. Und zwar wortwörtlich: Die Grippe setzt einen innerhalb von Stunden, ja Minuten schachtmatt. Dann kippt man um. Bumm. Ich muss sagen, das ist beängstigend. Da lernt man es sehr zu schätzen, dass, wenn man im Bett liegt und wirklich zu nichts, aber auch gar nichts mehr imstande ist, dann sogar ein Arzt kommt und einen Hausbesuch macht und einem Medikamente verschreibt, die die Apotheke dann liefert und die einen innerhalb von ein paar Tagen wieder (halbwegs) gesund machen. Auferstehung pur. Das ist ganz schöner Lebensstandard! Was leben wir in einer heilen, behüteten Welt! Davon können die meisten Menschen dieser Erde nur träumen!

Die letzte Plage Ägyptens war jedoch die, die den Tod gebracht hat. Und in meiner Umgebung habe ich leider gerade vermehrt Fälle, wo eben Ärzte nur noch bedingt helfen können, wo es um das Leben und den Tod geht. Da wird man dann auf einmal ganz still. Buddhisten sagen: „Gesundheit ist lediglich die langsamste Form des Sterbens.“ Klingt zuerst etwas zynisch, ist aber wahr. „Lehre uns unsere Tagen zu zählen“, heißt es im Psalm.

Nun, wir stehen vor Ostern. Wann, wenn nicht jetzt, ist eine gute Gelegenheit, sich mit dem Sterben auseinanderzusetzen. Und, wenn möglich, dann auch das Freudige an Ostern zu erfassen. Damit die Plagen nicht Plagen bleiben, sondern zu einem Auszug werden.

Mit österlichen Grüßen,
Ihre Sonja Dieterich

Markustag in Lippertsreute

Traditionell wird am Festtag des Hl. Markus, dem 25. April, der Verschonung des Dorfes in den Kriegswirren von 1945 gedacht. Maßgeblich beteiligt daran war auch der damalige Pfarrer, Prälat Eugen Walter.

Auf dieses Ereignis geht u.a. der tägliche Rosenkranz in unserer Pfarrkirche und die Wiederbelebung der Wallfahrt „Maria im Stein“ vor 70 Jahren zurück.

Wir wollen diesen Jahrestag am Dienstag, dem 24. April mit dem Rosenkranzgebet um 18.00 Uhr und der anschließenden Abendmesse begehen.

Im Anschluss daran – 19.30 Uhr - gibt es im Pfarrheim einen ersten Glaubensabend mit Gemeindereferentin Andrea Stöckler zum Thema „Vater unser“.

Das Gemeindeteam Lippertsreute mit Gemeindereferentin Andrea Stöckler lädt alle Mitglieder unserer Seelsorgeeinheit am **24.04.2018** um **19.30** Uhr im Pfarrheim in Lippertsreute zu einem ersten Glaubensabend zu Thema **„Vater unser“** ein.

VATER UNSER

Das VATER UNSER als Gebet, ist mehr, als einfach nur ein kurzes Gebet. Es beinhaltet verschiedene Bitten, wobei jede einzelne Bitte wie ein Raum sein kann, in dem Begegnung mit Gott möglich wird.

Kurze Impulse zu jeder Bitte geben Anstoß, dieses Gebet neu für sich zu entdecken.

Gott will, dass es uns gut geht.

Das VATER UNSER ist das gemeinsame Gebet von evangelischen und katholischen Christen.

Für das Gemeindeteam Lippertsreute

Claudia Stengele

Die katholischen Kirchentermine in Lippertsreute im April 2018

So.	01.	April	10:30	Messe mit Kirchenchor. Segnung der Osterkerze und der Osterspisen
Di.	03.	April	...	Messe entfällt
So.	08.	April	10:30	Messe
Di.	10.	April	18:30	Messe in Ernatsreute
Mi.	11.	April	15:00	Erstkommunion Probe
Sa.	14.	April	10:30	Erstkommunionsfeier mit Jugenkapelle
			17:30	Dankgottesdienst
So.	15.	April	...	Messe entfällt
Di.	17.	April	18:30	Messe
Sa.	21.	April	18:30	Messe
Di.	24.	April	18:30	Messe zu Ehren des Hl. Markus Tag der Befreiung von Lippertsreute 1945
So.	29.	April	10:30	Wortgottesfeier mit Kinderkirche im Pfarrheim
Di.	01.	Mai	10:00	Maria im Stein. Eröffnung der Wallfahrtzeit mit Harmonie
			09:30	Rosenkranz in Maria im Stein

Natürlich können auch Messen in anderen Kirchen der Seelsorgeeinheit besucht werden.

Das Rosenkranzgebet in Lippertsreute ist immer werktags um 18:00 Uhr in der Kirche

Erstkommunionfeier in Lippertsreute am Samstag, 14. April um 10:30 Uhr

Die erste heilige Kommunion erhalten

Maurice Barth	Lippertsreute
Maximilian Bihl	Überlingen
Luca Schmieder	Lippertsreute
Paul Sickler	Salem Baufnang
Noah Woche	Lippertsreute

Die evangelischen Kirchentermine in Salem im April 2018

Fr.	30.	März	09:30	Gottesdienst mit Abendmahl im Betsaal
So.	01.	April	06:00	Ökumenische Auferstehungsfeier in Heiligenberg
.	.	.	09:30	Festgottesdienst mit Taufe im Betsaal
.	.	.	09:30	Kindergottesdienst im Betsaal
So.	08.	April	10:00	Gottesdienst im Betsaal
So.	15.	April	09:30	Gottesdienst im Betsaal
Sa.	21.	April	09:30	Konfirmationsgottesdienst I mit Kinderkirche im Betsaal
So.	22.	April	09:30	Konfirmationsgottesdienst II mit Kinderkirche im Betsaal
So.	29.	April	09:30	Gottesdienst im Betsaal

Die Kirchentermine wurden zusammengestellt
von Günther Kiefer

Landfrauen Überlingen

Sonntag, 15. April 2018. Wir besuchen die Mainau. (Gerne mit Partner)

Treffpunkt 17.00 Uhr am La Piazza um Fahrgemeinschaften zu bilden, dann Fahrt zur Mainau. Ab 18.00 Uhr kann man, wenn man Essen geht, ohne Eintritt zu bezahlen rein. Darum gönnen wir uns, nach einem Spaziergang, ein tolles Essen. Tisch ist auf 20.00 Uhr bestellt.

Anmeldung bei Hilde Wesle bis zum 8. April, Tel.: 07551/61157

Mittwoch, 25. April 2018 Generalversammlung mit Wahlen im Dorfgemeinschaftshaus in Bambergen. Beginn 20.00 Uhr. Für das Jahr 2018/2019 wird es eine neue Vorsitzende geben. Zuerst essen wir gemeinsam, deswegen wäre es toll, wenn ihr euch bis Montag, 23. April 2018 bei Gerlinde Hahn, Tel.: 07551/65540 anmelden könntet





14.04.2018 | 20 Uhr, geöffnet ab 19 Uhr Impro Theater – Plan B

Denn Sie wissen nicht, was sie tun...

Improvisationstheater oder kurz Improtheater, ist das sicherlich spannendste Theater der Welt. Auf Vorgaben der Zuschauer, improvisieren die Spieler ohne Text und ohne Absprachen, Szenen aus dem Stehgreif. Diese Szenen spielen mal in Frickingen, mal auf dem Mond oder auch in Nachbars Schrank. Die Spieler wissen nie, welche Vorgaben ihnen vom Publikum zugerufen werden, was das Ganze für Zuschauer und Spieler ungeheuer spannend macht.

Genießen Sie einen improvisierten Abend im Lagerhäusle. Wir können zwar nicht sagen, was wir spielen, aber es wird auf jeden Fall lustig, tiefsinnig und es ist garantiert immer improvisiert.

Tickets sind seit 19. März im Lagerhäusle und Dorfladen in Altheim erhältlich.

30.04.2018 | 21 Uhr, geöffnet ab 19.30 Uhr Rock in den Mai – mit Dan and the Desperados

Eine explosive Mischung aus Alternative Country, Blues, Rock'n'Roll und Bluegrass. Grundlage sind die Songs von Singer/Songwriter Daniel Imeson-Allmayer. Unterstützt wird er von Bassist Dominik Rothweiler und Schlagzeuger Moritz Schreiber. Unverfälschter Sound und prägnante Lyrics sind die Markenzeichen der eigenwilligen Combo.



Einladung zum Tag der offenen Waschanlage mit kostenloser Probewäsche:

Am Samstag den 07.04.2018 von 08:30 Uhr bis 15:00 Uhr
Eine Waschanlage vom Marktführer WashTec ist nun bei uns im Einsatz. Außen schlank und kompakt, innen geräumig und auch für breite Fahrzeuge geeignet. Auch Fahrzeughöhen bis 2,90m (VW Crafter, Mercedes Sprinter etc.) sind für unsere Waschanlage kein Problem. Mit Bürsten aus lackschonendem SofTecs, speziellen Radwaschbürsten, Schaum und Hochdruck ist eine gründliche und schonende Autowäsche garantiert. Mit unserem speziellen Politur-Waschprogramm sorgen sie für optimalen Glanz und nachhaltigen Langzeitschutz. Mit unseren 3 Waschprogrammen:

- Textilwäsche
- Schaumwäsche
- Schaumwäsche mit Politur

ist für jedes Fahrzeug und jeden Kunden eine passende Wäsche dabei.

Zu unseren Betriebszeiten können Sie jederzeit ihr Fahrzeug in unserer neuen Portalwaschanlage reinigen lassen.

Montag bis Freitag 7:30 - 18:30 Uhr

Samstag 8:30 - 13:00 Uhr

Überzeugen Sie sich selbst.

Ihr Autohaus Hahn Team



Wir suchen eine Person (auch Schüler)

für die Zeit ab sofort bis Weihnachten für Räderwäsche (mit Waschmaschine) und Einlagerung von Fahrzeugrädern.

Zeitaufwand ca. 10 Stunden/Woche bei freier Auswahl der Arbeitszeit.

Interessenten melden sich bei Ernst oder Manuel Hahn, Autohaus Hahn, Hauptstr. 37

Tel:07553 352, e-mail ernst.hahn@autohaushahn.de

Angebote in Lippertsreute

Ihr Internetauftritt vom Fachmann

DTW-Datentechnik Widmann, Dieter Widmann, Wiesenstr. 2, Lippertsreute
www.webdesign-widmann.de
Tel. ab 18:00 Uhr 07553/82 85 26 Mobil 0173/36 85 024

Bäckerei Neyer, Heiligenberg

Dienstags zwischen 10:30 und 11:00 im Öschle in Ernatsreute.
Ein Halt vorne, ein Halt weiter hinten.

Medizinische Fußpflege

Iris Dochat, Hutbühlstr. 2a, Ernatsreute Tel.: 0160/60 24 456.
Nach tel. Vereinbarung, auch Hausbesuche möglich.

Autohaus Tankstelle Hahn

Hauptstr. 37, Lippertsreute
Mo.– Fr. 7:30 - 12:00 Uhr und 13:00 - 18:30 Uhr,
Sa. 8:30 - 13:00 Uhr,
24 Std. tanken, auch mit Tankautomat, Süßigkeiten,
Tabakwaren

Handauflegen - ein Gottesdienst

Hilfe erfahren
Klaus Eichin Hauptstr. 53 Termine Tel. 07553/6141

„Die Wortwirke“, Werkstatt für Sprechat

Märchenerzähler-Auftritte, Sprecherziehung, Sprachtraining
Roland Gelfert, Bruckfelder Str. 31, Tel. 07553-8274120,
Mail: info@diewortwirke.de

My-Fest.de - Eventzubehör vom Bodensee

Stefan und Florian Stengele GbR, Baufnang 3, 88682 Salem
www.my-fest.de, e-mail: info@my-fest.de
Tel: 07553/827655, Fax: 07553/827654, Mobil: 0160-90228505

St.Johann-Apotheke, Überlingen

Fam. Lofner, Wiesenstr.23, Lippertsreute
Unser Angebot für Sie: **kostenloser Arzneimittelservice**
Tel. Bestellung unter **07551/1012**, Auslieferung am selben Tag!

Kosmetikstudio Hildegard Hahn

Kosmetikbehandlungen, Energetische Anwendungen, Dorn-Breuss und Lockerungsmassagen
Mary Kay Kosmetik www.marykay.de/hhahn mail:Hildegard.hahn@freenet.de
Hildegard Hahn, Hauptstr. 27, Lippertsreute
Tel. 07553/531 und 0176 70385605
Termine nach Vereinbarung

Wellnessmassagen

Wohlfühloase, Heike Schöllhorn, Im Öschle 7, Ernatsreute
Klassische Massagen, Entspannungsmassagen, Lymphdrainage, Honigmassage und Hot-Stone-Massage, Gutscheine.
Termine nach Vereinbarung. Mo, Mi, Do ab 16.00 Uhr oder Samstag.
Tel. 07553-1888, Mobil 0171-57 210 15

Hof Neuhaus

Hans-Dieter Roth, Bamberger Str. 41, Lippertsreute,
Tel. 07551/62 426, täglich ab 9:00 Uhr geöffnet, Bäuerliche Produkte, Nudeln, Bewirtung, Apfel-Bähnlle

Hagenweiler Hof

Fam. Schmeh, Hagenweiler, Lippertsreute, Tel.: 07553/75 29,
Bioland Erzeugnisse, Öffnungszeiten: Mo. - Do. 17 - 19 Uhr,
Fr. 14 - 19 Uhr. Milch: werktags 7:30 - 19:30 Uhr

Hofmetzgerei Lutz

Fam. Lutz, Hippmannsfelder Hof, Lippertsreute,
Tel.: 07553/454,
Öffnungszeiten: Di. 9 - 13 Uhr, Fr. 9 - 18 Uhr, Sa. 9 - 13 Uhr



**Redaktionsschluss
für das nächste Heft, Nr. 258, Mai 2018, ist der 16. April 2018.**

Redaktionsteam

Sonja Dieterich, Irene Hanßler, Michael Jurtz, Hermann Keller, Traudl Keßler, Günther Kiefer,
Mike Kraft, Gottfried Mayer, Ancilla Starosta, Sonja Starosta, Michael Swoboda,
Priska Keller (auch Organisation der Verteilung),
Golda Dieterich (Gestaltung der Kinderseite).
Dieter Widmann (Internet).

Das Titelbild ist ursprünglich von Barbara Dorn, Fotomontage von Joachim Knoll.
Die verwendeten Fotos sind von verschiedenen Personen fotografiert.

Alle uns zur Verfügung gestellten Fotos können von uns, ohne Rechte anderer zu verletzen, verwendet werden.
Druck: Primo-Verlag Anton Stähle GmbH & Co. KGm, Messkircher Straße 45, 78333 Stockach, Tel. 07771 9317-11

e-Mail Adresse für alle Berichte: blaettle@lippertsreute.de

Topaktuelle Termine und Informationen aus dem Blättle finden Sie auch im Internet unter: <http://www.lippertsreute.de>

Die aktuellen Vereinstermine im April 2018

Musikverein Harmonie Lippertsreute

- Sa. 14. April 10:30 Umrahmung des Weißen Sonntags (am Samstag) in Lippertsreute durch die Jugendkapelle
- Sa. 28. April ... Eine Abordnung des Musikvereins besucht das Jahreskonzert des MV Harmonie in Rickenbach, Schweiz
- Di. 01. Mai 10:00 Eröffnung der Wallfahrtsmessen in Maria im Stein, umrahmt von der Musikkapelle

Verein der Turnerfrauen

- Mo. 09. April 20:00 Turnen in der Luibrechthalle
- Mo. 16. April 20:00 Turnen in der Luibrechthalle
- Mo. 23. April 20:00 Turnen in der Luibrechthalle
- Mo. 30. April 20:00 Turnen in der Luibrechthalle

Turnergruppe Luibrechthopser

- Di. 03. April 19:00 Abfahrt am Halle zum **Baden in der Therme**
- Di. 10. April 20:00 Turnen in der Luibrechthalle
- Di. 17. April 20:00 Turnen in der Luibrechthalle
- Di. 24. April 20:00 Turnen in der Luibrechthalle

Freiwillige Feuerwehr Lippertsreute

- Mi. 11. April 20:00 Übung
- Mi. 25. April 20:00 Übung

Ortschaftsrat Lippertsreute

- Mo. 09. April 20:00 Sitzung Ortschaftsrat im Rathaus

Landesgartenschaugruppe Lippertsreute

- Mo. 09. April 19:00 Treffen im Rathaus

Lippertsreuter Blättele Redaktion (Termin für Beiträge bzw. Anmeldung von Beiträgen)

- Mo. 16. April 18:30 im Rathaus

Senioren Gymnastik

- Do. 05. April ... Ferien
- Do. 12. April 09:15 in der Luibrechthalle
- Do. 19. April 09:15 in der Luibrechthalle
- Do. 26. April 09:15 in der Luibrechthalle

Handarbeitsteam

- Di. 03. April 14:30 bei Feilers
- Di. 17. April 14:30 bei Feilers

Sportverein F.A.L. Frickingen

- Sa. 28. April ... Altpapiersammlung des F.A.L. Abt. Fußball

Kirchenchor Lippertsreute

Die Proben sind immer donnerstags im Proberaum in der Schule

Landfrauenverein Überlingen

- So. 15. April 17:00 Mainaubesuch ab La Piazza in Fahrgemeinschaften
- Mi. 25. April 20:00 Generalversammlung in DGH Bambergen

KLJB Lippertsreute

- Di. 20:00 immer dienstags im Gruppenraum in der Schule

Schulferien im April

Im April sind noch Osterferien bis zum 6. April. Bitte dies bei den Hallenterminen beachten.

Ärztlicher Notdienst

Ärztlicher Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte im Krankenhaus Überlingen zwischen 8:00 und 21:00 Uhr an Wochenenden und Feiertagen.

NEU Tel. Nr. des Bereitschaftsdienstes, auch außerhalb der Öffnungszeiten, DRK-Rettungsleitstelle bundesweit 116117

Kinderärztlicher Notfalldienst in Überlingen 01801/92 92 06

In lebensbedrohlichen Fällen Rettungsdienst oder Notarzt Notrufnummer 112

Die Vereinstermine wurden zusammengestellt von Günther Kiefer





Terminübersicht April 2018

1	So		
2	Mo		
3	Di		
	Di	14:30	Handarbeitsteam: Treffen bei Feilers
	Di	19:00	Hopser: Abfahrt zum Baden in der Therme
4	Mi		
5	Do		
6	Fr		
7	Sa		
8	So		
9	Mo		
	Mo	19:00	Landesgartenschaugruppe Lippertsreute: Treffen im Rathaus
	Mo	20:00	Ortschaftsratsitzung
	Mo	20:00	Turnerfrauen: Halle
10	Di	20:00	Hopser: Halle
11	Mi	20:00	Freiw. Feuerwehr: Übung
12	Do	9:15	Seniorengymnastik
13			
14	Sa	14:30	Harmonie: Umrahmung des Weißen Sonntags
15	So	17:00	Landfrauenverein: Mainaubesuch
16	Mo		
	Mo	18:30	Blättle Redaktionssitzung
	Mo	20:00	Turnerfrauen: Halle
17	Di	14:30	Handarbeitsteam: Treffen bei Feilers
	Di	20:00	Hopser: Halle
18	Mi		
19	Do	9:15	Seniorengymnastik
20	Fr		
21	Sa		
22	So		
23	Mo		
	Mo	20:00	Turnerfrauen: Halle
24	Di	20:00	Hopser: Halle
25	Mi	20:00	Freiw. Feuerwehr: Übung
	Mi	20:00	Landfrauenverein: Generalversammlung im DGH Bambergen
26	Do		
	Do	9:15	Seniorengymnastik
27	Fr		
28	Sa		F.A.L.: Altpapiersammlung
	Sa		Jahreskonzert in Rickenbach, Schweiz
29	So		
30	Mo		
	Mo	20:00	Turnerfrauen: Halle

Biomüll !**Restmüll 2-wöchig****Biomüll****Restmüll 2 und 4-wöchig****Gelber Sack****Biomüll**